

AUSGABE 3/2013



# St. Johannes News



*DIE AUS ALUMINIUMGUSS GEFERTIGTEN ECKFIGUREN AUF DER ATTIKA DER POSTSPARKASSE VON OTTO WAGNER STAMMEN VON OTHMAR SCHIMKOWITZ*



## Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche,

wir begehen den Erntedank. Das tun wir im Bewusstsein der zunehmenden Verflechtung von Stadt und Land und jeder von uns hat in irgendeiner Form einen Bezug zum Land und ein ökologisches Bewusstsein. Unsere Feste reichen zurück bis in biblische Zeiten. Israel war ein Bauernstaat und die Feste spiegelten den Kreislauf der Natur wider. Im Gegenzug gab es das Bewusstsein der Geschichte, die auf dem unverfügbaren Willen Gottes beruht und den Menschen zu immer neuen Horizonten führt. Diese Spannung durchleben wir auch heute, aber durchaus aus der Kraft der Erinnerung.

Schauen wir uns einmal das Titelbild an: vom Otto-Wagner-Bau der Postsparkasse (kurz nach Fertigstellung unserer Kirche ab 1904). Die beiden Figuren über dem Gesims von Othmar Schimkowitz sind die Genien von „Verkehr und Sparsinn“. Woran denken wir, wenn wir unvorbereitet hinaufschauen? Wohl an eine Preisverleihung (Leistung muss sich lohnen), besonders Fromme vielleicht an ihren Schutzengel, der sie vor einer Fehlinvestition bewahrt hat. In der Tat geht unsere Engelvorstellung auf eine Kreuzung biblischer Engelfiguren mit den geflügelten Schutzgöttern der heidnischen Antike zurück.

Die Preisverleihung tritt uns auch in anderer Gestalt entgegen. Der Apostel Paulus schreibt: „Ihr wisst doch, die Läufer im Stadion laufen zwar alle, aber nur einer erlangt den Siegespreis. Lauft darum so, dass ihr ihn gewinnt!“ (1 Kor 9,24). Gleich darauf kommt der Aufruf zur „Enthaltung“ (= Disziplin), da es ja um den ewigen Preis geht. Ich bezweifle, dass Paulus dabei an eine asketische Ethik gedacht hat, um den Wirtschaftsfortschritt weitersummen zu lassen.

Übrigens gab es bei den griechischen Wettkämpfen nur den einen Sieger, der reich belohnt und mit Ehren überschüttet wurde. Die anderen wurden verachtet und geschraubt. Das „Dabeisein ist alles“ hätte kein alter Grieche verstanden, wie Egon Friedell in seiner Kulturgeschichte Griechenlands feststellt. Ein Hinweis darauf, wie freizügig Paulus mit den Vergleichsmöglichkeiten seiner Welt umgeht.



Ich unterscheide zwischen dem Erfolg und dem Gelingen. Erfolg bei allen Tätigkeiten – das wünschen wir uns alle. Das Gelingen ist etwas anderes: Einen Schritt zurücktreten, nicht um einen neuen Anlauf zu unternehmen, sondern um der Freude Ausdruck zu geben, dass etwas „wohl gelungen“ ist. Wenn wir das nicht können, entstehen menschliche Ruinen bzw. Ruinenfelder. Weit entfernt von einem „gelingenden Leben“, das Paulus wohl im Auge hat – für uns alle.

Der Genius des Erfolgs und der Schutzengel des Gelingens sind also verwandt, aber es sind verschiedene Figuren.

Herzlichst Ihr (Euer)



Werner Reiss



Impressionen von Erntedankfest 2012



# DAS GNADENBILD VON MÁRIAPÓCS IM WIENER STEPHANSDOM ALS ZEICHEN DER UNIVERSALITÄT DER KIRCHE

VON CHRISTIAN SCHENNER

Wir kennen und schätzen das im Wiener Stephansdom rechts hinten unter einem spätgotischen Baldachin von 1510 aufgestellte und seit 1697 – Jahr der Überführung – hier verehrte Gnadenbild. Dieses Gnadenbild ist eine ungarische Ikone des Typus „Maria Hodegetria“, das heißt Wegweiserin. Dieser von der Kirche festgelegte Typus basiert auf biblischen Texten und weist eine eigene Typologie auf: Maria – siehe links die Buchstaben für „mater theou“ = „Mutter Gottes“ – sitzt mit dem Jesuskind – siehe die Inschrift „IS XS“ = „Iesus Christos“ – auf dem linken Arm, schaut zum Betrachter und weist mit der rechten Hand auf Jesus, der mit der rechten Hand segnet und mit der linken Hand eine Schriftrolle hält, also ein typischer „Pantokrator“ = „Weltenherrscher“ ist. Maria weist den Betrachter also auf Jesus und ist somit Wegweiserin.

In der Religions- und Kunstgeschichte der Ikonen wurde nach dem Bildersturm des 8. Jahrhunderts und dem Konzil von Trient (1545 – 1563) übereinstimmend festgelegt, dass Ikonen („Bilder“) nicht nur das Abbild des Dargestellten (Person, Vorgang, Handlung) sind, sondern dem Wesen nach mit dem Dargestellten identisch sind und zum Dargestellten führen. Daher sind die Ikonen immer zweidimensional gemalt, die Raumentiefe fehlt, weil sie ja zum Dargestellten führen und in diesem aufgehen. Ikonen werden natürlich nur verehrt und nicht angebetet, weil dies allein Gott zusteht.

Die Ikone stammt aus Ostungarn, der heute so genannten Ortschaft Máriapócs östlich der Theiß und nicht weit von den Grenzen Ungarns zu Rumänien und der Ukraine entfernt. Die Ikone wurde in ergreifender Weise 1675 über Auftrag des Dorfrichters László Csigi, der auf wunderbare Weise der Knechtschaft der Türken entgangen und nach Hause geflohen war, gemalt und in der damaligen Dorfkirche aus Holz in der Ikonostase aufgestellt und verehrt.

Ostungarn war seit den Türkenkriegen bevorzugtes Ziel von Gläubigen des byzantinischen Ritus, die sich auf der Flucht vor den Türken hier niederließen. Diese Völker – Serben, Ruthenen aus der Ukraine, Slowaken und Griechen – brachten ihren Glauben und ihren byzantinischen Ritus mit und erbauten in Ostungarn, das auch viele prote-

stantische Grundbesitzer aufwies, ihre Kirchen im byzantinischen Stil mit der Ikonostase, der Bilderwand. So auch in diesem kleinen und unbekanntem Dorf, das 1696 mit einem Mal berühmt wurde: Während des Gottesdienstes am 4. November 1696 bemerkte ein Bauer, dass aus den Augen der Ikone Tränen quollen. Das wiederholte sich in den nächsten Tagen. Sofort traten kirchliche und weltliche Kommissionen zusammen und untersuchten den Vorfall. Die Kommissionen unter dem Vorsitz des Bischofs von Eger – Máriapócs gehörte zu seiner Diözese – und des Generals Graf Corbelli, des Oberbefehlshabers der kaiserlichen Armee in Ostungarn (gerade Ostungarn war ja wegen der ständigen Türkenkriege militärisch stark aufgerüstet) konnten nicht nur die Tränen selbst wahrnehmen, sie stellten diese auch als Wunder fest.

Dies hatte zur Folge, dass zunächst sehr viele Wallfahrer und Gläubige nach Máriapócs kamen und dies noch heute tun, ist der Ort doch der berühmteste Wallfahrtsort der byzantinischen Katholiken Ungarns. Weiters ordnete Kaiser Leopold I., ständig in Türkenkriege verwickelt, die Überführung der Ikone nach Wien an, was zwischen dem 1. März und dem 4. Juli 1697 stattfand. Seither befindet sich die Ikone im Wiener Stephansdom.

In Máriapócs befindet sich eine Kopie der Originalikone, die 1715 und 1905 ebenfalls wiederholt vor vielen Gläubigen weinte.





Der Wallfahrtsort war und ist weiterhin ein Pilgerziel der Gläubigen des byzantinischen Ritus, und zwar für die Ungarn und auch die Slowaken. Diese noch heute armen Bevölkerungsschichten suchen und finden Kraft im Gebet vor dieser Ikone. Der Ikone in Wien wurden die glänzenden Siege des österreichischen Heeres unter Prinz Eugen gegen die Türken zugeschrieben.

Es ist daher verständlich, dass sich der einheimische Klerus um einen Neubau der Kirche für die Ikone einsetzte. Dieser Neubau wurde zwischen 1731 und 1756 in Form einer prächtigen Barockkirche mit zwei Türmen und Ikonostase ausgeführt und ist nach wie vor Ziel vieler Pilger. Viele Weihen von Priestern und Bischöfen finden seit 250 Jahren nach wie vor hier statt.

Die Ikone ist aber auch ein Sinnbild für die Universalität der Kirche, „katholikos“ heißt ja „allgemein“. Die Ikone befindet sich heute im Wiener Stephansdom, einer Kirche für Gläubige des lateinischen Ritus. Sie stammt jedoch aus einer kleinen Dorfkirche, in deren Region noch heute ein Völkergemisch mit vielen Gläubigen des byzantinischen Ritus leben.

Der Wallfahrtsort wird heute von Patres des Basilianerordens („OSBM“ = „Ordo Sancti Basilii Maiori“) betreut, dem – zusammen mit dem Studitenorden – wichtigsten Orden der unierten Ostkirchen. Zu den wichtigsten Festen kommen immer viele Gläubige. Diese Feste sind das Fest des Heiligen Elias am 20. Juli (ein ganz wichtiges Fest für die bäuerliche Bevölkerung wegen des Gebetes um gutes Wetter und gute Ernte, alles überlebenswichtig!), das Fest der Entschlafung



der Gottesmutter am 15. August (ebenfalls eine berühmte Ikonentypologie – Maria stirbt im Kreis der Apostel und ihr Sohn, vom Himmel herabgestiegen, nimmt die Seele seiner Mutter in Form einer kleinen weißen Gestalt dorthin mit, während der Teufel leer ausgeht oder vom Erzengel Michael die Hände abgeschlagen bekommt – eine sehr beeindruckende Darstellung) und das Fest der Geburt der Gottesmutter am 8. September, auch oftmals als Ikone dargestellt.

Nachbildungen dieser wunderbaren Ikone (die „alte Zeit“ war ja gescheit genug, Bilder oder Statuen „im Stile von ...“ zu bestellen und sich darüber zu erfreuen und nicht sinnlose Plagiatsprozesse zu führen!) gibt es natürlich in Ungarn, aber auch in Österreich (Salzburg-Gnigl, Altenfelden bei Linz, Rastefeld bei Zwettl, Telfs, Wien-Lichtenthal), Deutschland und in der Schweiz.

Seit 100 Jahren haben die Katholiken Ungarns des byzantinischen Ritus eigene Bischöfe in Nyíregyháza (Eparchie ist die Diözese Hajdúdorog) und in Miskolc.

Das also ist die Universalität der Kirche – jeder Gläubige kann entsprechend seiner Kultur, Sprache und Frömmigkeit zu Gott beten und seinen Glauben praktizieren! Seien wir froh und dankbar dafür und tun wir dies auch!

## ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, weiter aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt zu geben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***Johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an die neu eingerichtete E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der Berichte muss sich nicht immer mit der Meinung der Redaktion decken.

Die nächste Ausgabe 4/2013 erscheint am Beginn der Adventzeit.

## JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG bis 30. November 2013

Jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe, anschließend

Gemeindekaffee im Gemeinderaum

## GOTTESDIENSTORDNUNG IN DER ADVENTZEIT ab 1. Dezember 2013

Jeden **Freitag im Advent:**

18.<sup>00</sup> Uhr Vesper mit anschließender  
Kommunionfeier

Jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe, anschließend

Gemeindekaffee im Gemeinderaum

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **1. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle.

**Bestellungen von Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils **nach** den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

**Spenden** im Opferstock unter dem Kruzifix dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Kirchen- und Gemeinderaumheizung, Blumenschmuck, ...).

**Spenden**, die in den Opferstock unter der Antonius- bzw. Judas-Thaddäus-Statue eingeworfen werden, dienen zur **Erhaltung** der **Otto-Wagner-Kapelle** und der **neuen Pfeifenorgel**.

Die Einnahmen aus dem **Straßenfest, Adventmarkt und den diversen Konzertreihen** werden ebenfalls für die **Erhaltung** der **St. Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **Pfeifenorgel** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!



# WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

Seite 9  
Nr. 3/2013

## SEPTEMBER

### SAMSTAG, 28. 9. 2013

#### MUSIKALISCHER HERBST

19.<sup>30</sup> Uhr **GO-BETWEEN**

zwischen Tanz und Traum

**KLAVIERKONZERT und CD-PRÄSENTATION**

mit **Raluca Stirbat**

Werke von C. Debussy, M. Jora, M. Ravel, G. Enescu

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel

mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

### SONNTAG, 29. 9. 2013

#### ERNTEDANK

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe

Dankmesse mit rhythmischen Gesängen und

Segnung von Erntekrone und Erntegaben

ab 12.<sup>00</sup> Uhr Gemütliches Beisammensein auf dem Vorplatz der  
Kapelle mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im  
Gemeinderaum)

## OKTOBER

### DONNERSTAG, 3. 10. 2013

19.<sup>00</sup> Uhr Autorenlesung von **Wolfgang BARTSCH**

„Trauerweiden am Faaröa oder  
Warum ein Toter morgens aufbricht,  
um den Sinn des Lebens zu suchen“

Musikalische Umrahmung: **Martin Jank**

Veranstalter: Verein Kulturbogen

**SAMSTAG, 5. 10. 2013**

**FESTIVAL DER KLÄNGE**

19.<sup>30</sup> Uhr **VIOLINABEND** mit **YURY REVICH (Violine) & SUSANNA KADZHOYAN (Klavier)**

Werke von Ludwig van Beethoven, César Franck und Maurice Ravel

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit mit der Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

**SAMSTAG, 12. 10. 2013**

**FESTIVAL DER KLÄNGE**

19.<sup>30</sup> Uhr **DEBÜTANTENKONZERT**

mit **GEONHEE LEE & ELISABETH WAGLECHNER**

Werke von Edvard Grieg, Robert Schumann, Sergej Rachmaninow, Frédéric Chopin, Franz Liszt und Johannes Brahms / Georges Cziffra

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit mit der Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

**SAMSTAG, 19. 10. 2013**

**FESTIVAL DER KLÄNGE**

19.<sup>30</sup> Uhr **KLAVIERKONZERT** mit **PÉTER TÓTH**

Werke von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Franz Liszt und Ferenc von Vecsey / Georges Cziffra

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in Zusammenarbeit mit der Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

## SONNTAG, 20. 10. 2013

### 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS WELTMISSIONSSONNTAG

An diesem Sonntag der Weltkirche setzen alle Diözesen der Welt durch Gebet und Sammlung ein Zeichen der Solidarität mit den über 1100 ärmsten Diözesen der Kirche, vornehmlich des Südens. In der heutigen Kollekte an diesem Tag kommt die universale Verantwortung der gesamten Kirche für die Mission zum Ausdruck.  
10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe

## DONNERSTAG, 24. 10. 2013

19.<sup>00</sup> Uhr Autorenlesung von **O. Univ.-Prof. Dr. Norbert LESER**  
**„GOTT LÄSST GRÜSSEN –  
Wider die Anmaßung des Reduktionismus  
und Evolutionismus“**  
Dieses Werk ist mit wertvoller Mithilfe des Co-Autors  
**DDr. MMMag. Paul R. Tarmann**  
2013 im Ibero Verlag erschienen  
Einleitung: **DDr. Werner Reiss**  
Veranstalter: Verein Kulturbogen

## SAMSTAG, 26. 10. 2013

### FESTIVAL DER KLÄNGE

19.<sup>30</sup> Uhr **KLAVIERKONZERT**  
mit **SUSANNA KADZHOYAN**  
Werke von Franz Liszt, Claude Debussy,  
Sergej Rachmaninow und Aram Chaschaturjan /  
Georges Cziffra. Benefizveranstaltung für unsere  
neue Orgel  
mit Kulturförderung des 9. Bezirks  
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der  
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
in Zusammenarbeit mit der  
Cziffra-Stiftung in Österreich  
Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 4/2013 IST  
SONNTAG, 17. NOVEMBER 2013**



## NOVEMBER

### FREITAG, 1. 11. 2013

Hochfest **ALLERHEILIGEN**

10.<sup>30</sup> Uhr Feierliches Hochamt

### SAMSTAG, 2. 11. 2013

Gedenktag **ALLERSEELEN**

18.<sup>00</sup> Uhr Feierliches Requiem für die Verstorbenen unserer  
Gemeinde

**FESTIVAL DER KLÄNGE**

19.<sup>30</sup> Uhr **DUOABEND FÜR VIOLINE & KLAVIER**

mit **EMANUEL TJEKNAVORIAN &  
MAXIMILIAN KROMER**

Werke von Georges Bizet / Franz Waxmann,  
Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven und  
César Franck.

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel  
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der  
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
in Zusammenarbeit mit der  
Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

### SONNTAG, 10. 11. 2013

32. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.<sup>30</sup> Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singersx

**WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS  
ZUR ERHALTUNG DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE!**

**IHR BEITRAG HILFT UNS SEHR,  
UNSERE KUNSTHISTORISCH AUßERGEWÖHNLICHE KAPELLE  
AUCH WEITERHIN IN IHRER SCHÖNHEIT ZU ERHALTEN  
UNS UNSERE VIELFÄLTIGEN AKTIVITÄTEN ZU FINANZIEREN.**

**SAMSTAG, 16. 11. 2013**

**MUSIKALISCHER HERBST**

19.<sup>30</sup> Uhr **WAGNER VS. BRAHMS**

**¿ ANTAGONISTEN ?**

Lieder und Duette mit **Barbara Graf** (Sopran)

**Günther Strahlegger** (Bassbariton)

**Elena Gertcheva** (Klavier) und

**Trixi Günczler** (Modertation)

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel

mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

**SONNTAG, 17. 11. 2013**

33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

An diesem Tag feiern wir den Weihetag unserer Kapelle

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

**SAMSTAG, 23. 11. 2013**

**ERÖFFNUNG DES ADVENTBAZARS VOR DER KAPELLE**

An den Wochenenden bis Weihnachten sowie am 8. Dezember hat unser Adventbazar vor und nach der Messe geöffnet. Ebenso halten wir den Bazar vor und nach den Veranstaltungen offen.

**SONNTAG, 24. 11. 2013**

LETZTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

**HOCHFEST CHRISTKÖNIG**

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

**VORSCHAU AUF DIE ADVENTZEIT**

**DEZEMBER**

**SONNTAG, 1. 12. 2013**

**1. ADVENTSONNTAG**

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe

Weihe der Adventkränze

**SONNTAG, 8. 12. 2013**

**HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN  
JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA**

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe

**SONNTAG, 15. 12. 2013**

**3. ADVENTSONNTAG**

10.<sup>30</sup> Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singers

**VORSCHAU AUF DIE WEIHNACHTSZEIT**

**DIENSTAG, 24. 12. 2013**

**HEILIGER ABEND**

21.<sup>30</sup> Uhr Einstimmung auf die Geburt Christi, anschließend

22.<sup>00</sup> Uhr Christmette

**MITTWOCH, 25. 12. 2013**

**HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN**

**CHRISTTAG**

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

Änderungen vorbehalten!

**HELFENDE HÄNDE GESUCHT!**

*VON GERALD MAYER*

Liebe Gemeinde, liebe Freunde der Johanneskapelle,

ein heißer und hoffentlich erholsamer Sommer liegt hinter uns. Das neue Arbeitsjahr hat bereits begonnen und ein erstes Highlight gehört schon wieder der Vergangenheit an: die Kriminacht.

Am kommenden Wochenende starten wir aber so richtig durch. Den Anfang macht Raluca Stirbat mit ihrem Klavierabend, bei dem sie ihre neue CD „GO-BETWEEN – zwischen Tanz und Traum“ vorstellt. Am Sonntag geht es mit dem traditionellen Erntedankfest weiter. Die Gemeinde ist wieder richtig gefordert. Und damit bin ich auch schon beim Punkt angelangt. Wir sind eine engagierte Gemeinde, die neben den kirchlichen Feierlichkeiten auch ein kulturelles Programm anbietet, das nicht selbstverständlich ist. Wir haben uns über die



Jahre hindurch zu einer Professionalität hin entwickelt, die auch vom Publikum anerkannt wird. Das alles ist aber nur dann möglich, wenn die Personen, die dies im Hintergrund ermöglichen, zahlreich genug vorhanden sind. Leider verzeichnen wir in letzter Zeit aber einen Schwund an Personal und die Last, die es zu tragen gilt, liegt nur noch auf wenigen Schultern. An die bevorstehende Konzertreihe „Festival der Klänge“ oder an unseren Adventmarkt darf ich gar nicht denken, denn ich weiß nicht, wie wir das alles mit der viel zu dünnen Personaldecke schaffen sollen, ohne unterzugehen.

Die Schilderung mag drastisch klingen, leider sieht die Realität aber genau so aus. Unser Gemeindemitglied Lilly Urrisk steht mit vielen Arbeiten fast ganz allein da, und auch sonst sieht es ziemlich düster aus, wenn sich nicht bald Leute finden, die uns helfen.

Unser Wunsch ist es, dass wir wieder mehr werden, die anpacken, sei es bei den Vorbereitungen für das Buffet für die Konzerte (Brote belegen und anderes), bei den Vorbereitungsarbeiten für den Adventmarkt helfen (basteln, Kekse backen, Hütten aufstellen etc.) oder beim Gemeindegasthaus den Sonntagsdienst übernehmen, Kaffee, Kuchen vorbereiten. Die Liste ließe sich beliebig weiter führen.

Wenn Sie uns gerne unterstützen wollen, aber nicht wissen, wie oder wo, dann kommen Sie einfach auf uns zu. Wir sind für jede Hilfe dankbar. Wir wissen, dass ihre Hilfe nicht selbstverständlich ist – und schon gar nicht ein „Muss“ –, aber vielleicht gibt es Gemeindemitglieder, die sich einbringen wollen und nur auf einen Aufruf gewartet haben.

Wir freuen uns auf Sie und danken schon jetzt, dass Sie sich bereitklären, uns zu unterstützen.

Danke!

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

***[johanneskapelle@hotmail.com](mailto:johanneskapelle@hotmail.com)***

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die Veranstaltungen in unserer Kapelle oder besuchen Sie uns im **Internet** unter:

***[www.johanneskapelle.at](http://www.johanneskapelle.at)***

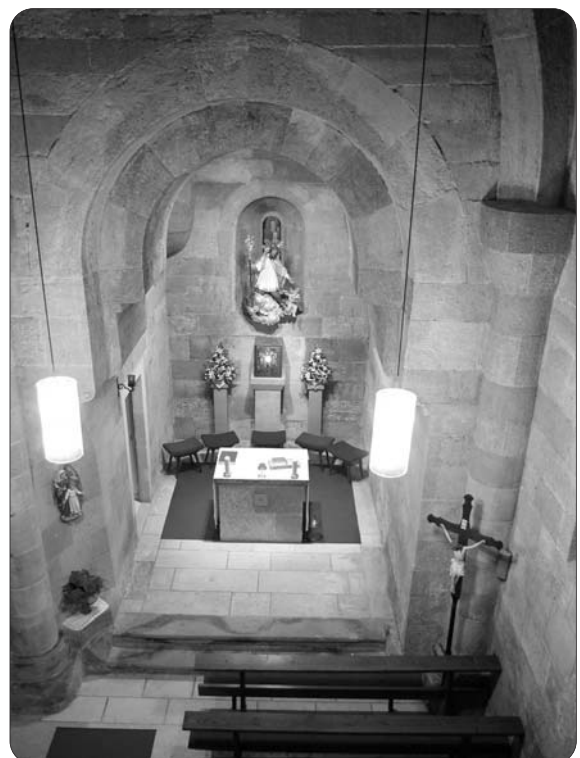
## JAHRESSCHLUSSAUSFLUG NACH HAINBURG

VON GERALD MAYER

Wie jedes Jahr beschlossen wir auch heuer unser Arbeitsjahr mit dem Schlussausflug. Die Reise führte uns heuer nach Hainburg. Der Ausflug stand auf wackeligen Beinen, da die Hainburger Auen aufgrund des Hochwassers teilweise überschwemmt waren. Spuren, die das Hochwasser hinterlassen hatte, sollten wir später auf unserem Rundgang durch Hainburg noch finden.

Unsere erste Station führte uns nach Wildungsmauer, einem Grabendorf auf einer Terrasse über der Donau. Die Ortsgründung geht auf die Vorburger um 1080 zurück. In der Filialkirche, die dem Hl. Nikolaus geweiht ist, feierten wir den Gottesdienst traditionell mit rhythmischen Gesängen. Nach der hl. Messe erfuhren wir Wissenswertes über die hoch über dem Ort gelegene Kirche, deren Grundmauern auf den Fundamenten eines römischen Kastells stehen. Umgeben ist sie von Friedhof und Kirchenmauer. Die ehemalige Burgkapelle um 1200 zeigt den Typus eines zweijöchigen kreuzrippengewölbten Saalbaues mit eingezogenem kreuzrippengewölbten Rechteckchor. Der Quaderbau besteht aus unregelmäßigen Steinscharen mit einer Mauerstärke zwischen 1,75 und 2,00 m. Zu den späteren Anbauten zählt die Westvorhalle mit dem Turmaufbau von 1817.

Die Reise führte uns weiter zur Pfarrkirche der Hl. Petronilla von Petronell. Die heutige Kirche wurde ab 1125 in spätromanischer Quadertechnik erbaut. Im 15. Jahrhundert wurde die Kapelle um ein goti-



ches Seitenschiff, die so genannte Florianikapelle, erweitert. Während der Türkeneinfälle wurde die Kirche stark in Mitleiden-schaft gezogen, Spuren davon sind heute noch sichtbar. Der Turm musste im oberen Teil erneuert werden und erhielt wahrscheinlich in



dieser Bauphase sein Zwiebel-dach (Ende 17. Jh.). Ursprüng-lich hatte das Dach eine pyra-midenförmige Gestalt.

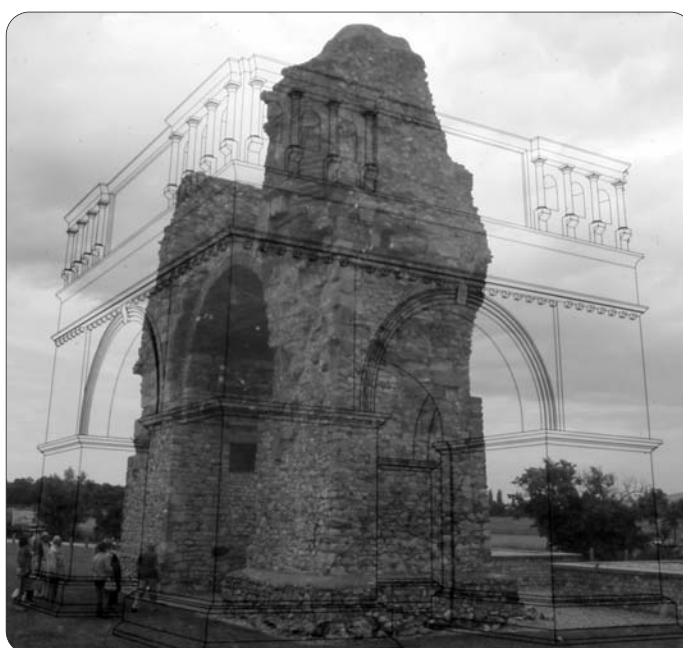
Als Nächstes besichtigten wir quasi „im Vorbeifahren“ die Rundkapelle, auch Johanneska-pelle genannt. Sie ist eine romanische Kapelle und zählt zu den ältesten und wertvoll-ten Rundbauten Österreichs. Sie wurde in der ersten Hälfte

des 12. Jahrhunderts über den Fundamenten eines Vorgängerbaus (möglicherweise war dies die erste Pfarrkirche von Petronell-Carnun-tum) errichtet. Man vermutet, dass es sich um ein Bauwerk der Temp-ler handelt. Während der Türkenkriege wurde die Kapelle schwer beschädigt und der Zustand des Bauwerks verschlechterte sich dra-matisch. Trotz einer Vielzahl von Renovierungen nahmen die Risse in den Mauern bedrohliche Ausmaße an. Erst in den 1950er Jahren wurde der Bau restauriert und damit vor dem Verfall gerettet.

Vor dem Mittagessen wartete noch ein „Triumphalmonument“ auf uns, das Heidentor, ein spätantikes Siegesdenkmal aus dem 4. Jahr-hundert n. Chr. Es steht in unmittelbarer Nähe des römischen Carn-untum und wurde für Constantius II. in den Jahren 354 – 361 n. Chr.

errichtet. Vom einstigen Prachtbau steht heute nur noch ein Torbogen. Neueste wissenschaftli-che Befunde belegen, dass es sich ursprünglich um einen Pfeilerbau mit vier Durchgängen (Qua-drifrons, griech. Tetrapy-lon) handelt.

Nach so viel Kultur freu-ten wir uns auf ein Mit-tagessen, um zu rasten und das Gesehene und





Gehörte zu verarbeiten. Eine Hinweistafel vor dem Restaurant erregte unsere Aufmerksamkeit: „Frühling im Harrachkeller – frischer Marchfelder Spargel – von der heimischen Wildsau“.



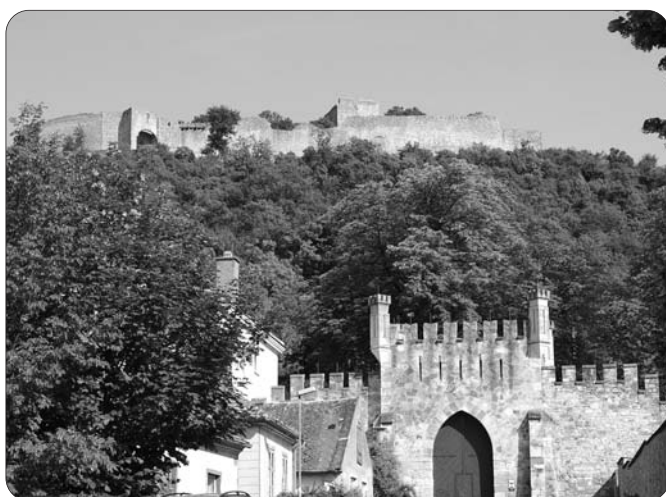
Frisch gestärkt machten wir uns nach der Rast auf nach Hainburg. Das Wiener Tor (das größte mittelalterliche Stadttor) begrüßte uns und unsere Busfahrerin lenkte mit viel Geschick den großen Bus durch das enge Tor.



Weil wir an diesem Tag noch nicht genug Kirchen besucht hatten, ging es geradewegs zur evangelischen Martin-Luther-Kirche, einem bemerkenswerten Neubau. Sie wurde nach den Plänen des Architekten Wolf D. Prix („Coop Himmelb(l)au“) auf dem Grund der ehemaligen Hainburger Martinskirche aus dem 13. Jahrhundert, die im 17. Jh. zerstört worden war, errichtet. Die Kirche besteht aus einem Gottesraum, einem Gemeindesaal, einem Glockenturm, einer Küche sowie Büroräumen. Der Architekt legte beim Entwerfen des Kirchendaches besonderes Augenmerk auf die atmosphärische Beleuchtung des Innenraumes. Für die Kirche steht jede Lichteinlassöffnung für eine Person Gottes und ist so Zeichen der Trinität des christlichen Gottes. Der schlanke Glockenturm gleicht einer überdimensionalen Stimmgabel. Die Kirche wurde am 30. April 2011 eingeweiht.

Unweit der evangelischen Kirche am Angerplatz (dem einstigen Dorfzentrum aus dem 11. Jh.) steht der Karner, die ehemalige Friedhofskapelle um 1220. Im Hintergrund konnte man am Schlosberg die „Heimenburg“ sehen, die unter Kaiser Heinrich III. um 1050 erbaut und 1192 mit dem Lösegeld für Richard Löwenherz erweitert wurde.

Zu guter Letzt besuchten wir noch die Jakobskirche, die 1236 erbaut und 1628 urkundlich zur Stadtpfarrkirche von Hainburg erhoben wurde. Um 1400 wurde diese mit einem Chor erweitert. Um 1700



wurde sie im barocken Stil erneuert und den Aposteln Philipp und Jakob geweiht.

Nach so viel Kunst und Kultur braucht der Mensch eine Pause. Der letzte Punkt vor der Heimreise war ein gemütliches Beisammensein im Café am Hauptplatz. Einige von uns ließen es sich nicht nehmen und gingen noch zur Donau hinunter, um zu inspizieren, was das Hochwasser so angerichtet hatte. Pünktlich um 18 Uhr brachen wir in Richtung Wien auf.

Herzlichen Dank an alle Organisatoren, die dazu beigetragen haben, dass wir einen schönen, wenn auch etwas „kirchenlastigen“ Ausflug miterleben durften!



Ihr Profi für  
Übersiedlungen,  
Räumungen und  
Baumfällungen!  
Werner Bauer  
Tel.: 0664/307 21 91

## KURZ NOTIERT

- \* SAMSTAG, 28. SEPTEMBER 19.30 Uhr **GO-BETWEEN / Zwischen Tanz und Traum**  
Klavierabend und CD-Präsentation mit  
Raluca Stirbat
- \* SONNTAG, 29. SEPTEMBER 10.30 Uhr **ERNTE-DANKFEIER**
- \* DONNERSTAG, 3. OKTOBER 19.00 Uhr **AUTORENLESUNG** mit **Wolfgang Bartsch**
- \* SAMSTAG, 5. OKTOBER 19.30 Uhr **VIOLINABEND** mit **Yury Revich** (Violine) und  
**Susanna Kadzhoyan** (Klavier)
- \* SAMSTAG, 12. OKTOBER 19.30 Uhr **DEBÜTANTENKONZERT** mit **Geonhee Lee** und  
**Elisabeth Waglechner**
- \* SAMSTAG, 19. OKTOBER 19.30 Uhr **KLAVIERKONZERT** mit **Péter Tóth**
- \* SONNTAG, 20. OKTOBER **WELTMISSIONSSONNTAG**  
10.30 Uhr hl. Messe
- \* DONNERSTAG, 24. OKTOBER 19.00 Uhr **AUTORENLESUNG** mit **Norbert Leser**
- \* SAMSTAG, 26. OKTOBER 19.30 Uhr **KLAVIERKONZERT** mit **Susanna Kadzhoyan**
- \* FREITAG, 1. NOVEMBER **ALLERHEILIGEN**, 10.30 Uhr Hochamt
- \* SAMSTAG, 2. NOVEMBER **ALLERSEELEN**, 18.00 Uhr Requiem  
19.30 Uhr **DUOABEND** für **VIOLINE & KLAVIER** mit  
**Emanuel Tjeknavorian & Maximilian Kromer**
- \* SONNTAG, 10. NOVEMBER 10.30 Uhr Rhythmische Messe
- \* SAMSTAG, 16. NOVEMBER 19.30 Uhr **WAGNER VS. BRAHMS**  
¿ **ANTAGONISTEN ?** Lieder und Duette
- \* SONNTAG, 17. NOVEMBER 10.30 Uhr Hochamt - Weihetag der Kapelle
- \* SAMSTAG, 23. NOVEMBER 17.30 Uhr Eröffnung des Adventmarktes
- \* SONNTAG, 24. NOVEMBER **HOCHFEST CHRISTKÖNIG**  
10.30 Uhr Hochamt

### GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

- SAMSTAG, 18.00 UHR VORABENDMESSE
- SONN- UND FEIERTAG, 10.30 UHR HL. MESSE  
ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE

### Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115  
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:  
Ing. Gerald-NorbertMayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,  
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten  
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: [Johanneskapelle@hotmail.com](mailto:Johanneskapelle@hotmail.com)  
Homepage: [www.johanneskapelle.at](http://www.johanneskapelle.at)